

Etichos bis auf die Söhne Heinrichs des Schwarzen — Heinrich (den Stolzen) und Welf (VI.) — führt, den zuletzt Genannten als *Gwelfo noster* besonders hervorhebt. Bemerkenswert ist nicht nur, daß hier jener Personenkreis ein wenig aus der Anonymität herauszutreten scheint, dem die Abfassung der *Genealogia* zuzuschreiben sein dürfte¹⁸⁰), und daß der in solcher Weise Gekennzeichnete zur Zeit der Abfassung ein etwa zehnjähriger Knabe war¹⁸¹). Bemerkenswert ist vor allem auch, daß die Nennung Welfs VI. am Ende des Textes und somit auch das seinem Namen angefügte Attribut kein Zufall sind; denn mitten in die Abfolge der Filiationen schob der Verfasser im Anschluß an die Erwähnung von Rudolfs Sohn Welf (II.), des ersten ihm bekannten Trägers dieses Namens (c. 4)¹⁸²), ein mit wunderlich anmutenden etymologischen Spekulationen bestrittenes Kapitel ein¹⁸³); demnach sei der Name „Welf“ (*catulus*) von einem mit der welfischen *prosapia* verwandten sehr vornehmen Römer Catilina herzuleiten; von dessen Nachfahren sei der Name *urbanitatis causa* verworfen, hernach aber durch die launige Bemerkung eines nicht mit Namen genannten Kaisers erneut im welfischen Geschlecht üblich geworden.

Diese Überlieferung läßt jeglichen Hinweis zur Ermittlung ihrer Herkunft vermissen¹⁸⁴). Dem Verfasser der sächsischen Welfenquelle scheint jedenfalls nichts davon bekannt gewesen zu sein. In der im Umkreis Welfs VI. entstandenen *Historia Welforum* aber, deren Verfasser an die Spitze der welfischen Genealogie einen *Gwelfo comes* stellt¹⁸⁵), erscheint konsequent auch diese Anekdote von Catilina und seinem Namen gleich am Anfang der Darstellung (c. 2)¹⁸⁶), nachdem im ersten Kapitel (wie oben erwähnt¹⁸⁷) über die Abstammung der Welfen von Trojanern und Franken gehandelt wurde. Seinem eigentlichen Thema, den *generationes principum nostrorum*¹⁸⁸), wendet sich der Verfasser

¹⁸⁰) Diese Nennung des jungen Welf hat seit G. Waitz die Vermutung gestützt, der Autor der *Genealogia* spreche „nicht sowohl im Namen des Klosters, sondern der Familie“ (ebd. S. 12 f.). Man darf jedoch nicht übersehen, daß die Wendung *Welfo noster* auch im zweifach überlieferten Abt-Katalog des Klosters Weingarten erscheint: s. unten Anm. 200.

¹⁸¹) S. oben S. 450 mit Anm. 60.

¹⁸²) Oben S. 461.

¹⁸³) C. 5 (MGH SS 13, 734).

¹⁸⁴) Über solche *Catulus*/Welf-Etymologien J. Grimm, *Geschichte der deutschen Sprache* 2 (1880) S. 395, vgl. Bd. 1, S. 327.

¹⁸⁵) Oben S. 458.

¹⁸⁶) Wie Anm. 4, S. 6.

¹⁸⁷) Oben S. 468 f.

¹⁸⁸) S. Anm. 92.